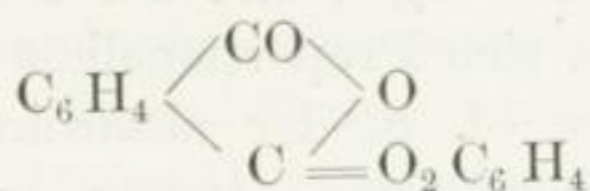


tritt. — Der Photograph muss daher nach dem Entwickeln mit der Pyrolösung letztere sorgfältig aus der Gelatine auswaschen, ehe er die Platte weiter behandelt. Anderenfalls könnte jene Luminescenz erfolgen, die eine Verschleierung des Bildes bewirken würde.

*Lpk.*

BR. PAWLEWSKI. Ueber Allofluoresceïn. Ber. d. chem. Ges. 28, 2360—2362, 1895.

Beim Erwärmen von Phtalylchlorid mit Resorcin auf dem Wasserbade erhielt der Verf. eine gelbliche, bei 130 bis 140° schmelzende Masse, die nach dem Auskochen mit Essigsäureanhydrid und Alkohol die Zusammensetzung



hat und sich im frischen Zustande in Alkalien zu einer stark grün fluorescirenden Flüssigkeit löst. Diese Allofluoresceïn genannte Substanz erregt weit stärkere Fluorescenz als das Fluoresceïn, verliert jedoch diese Eigenschaft schon beim Verdünnen auf 0,000001866 Proc., während Fluoresceïn bei dieser Concentration auf schwarzem Hintergrunde die Fluorescenz noch erkennen lässt.

*Lpk.*

BERTHELOT. Nouvelles études sur la fluorescence de l'argon et sur la combinaison avec les éléments de la benzine. C. R. 120, 1386—1390, 1895.

Verf. liess auf ein Gemisch von Argon und Benzol bei Gegenwart von Quecksilberdampf (Druck nicht angegeben) die elektrische Entladung stundenlang einwirken und beobachtete die Lichterscheinungen mit dem Spectroskop. Nachdem die Banden des Stickstoffspectrums allmählich verschwunden waren, zeigte sich nach 15 Stunden eine äusserst glänzende, schon bei Tageslicht sichtbare Fluorescenz, die sonst bei keinem Gase auftritt. Verf. schreibt sie einer zwischen dem Argon, dem Benzol und dem Quecksilber vor sich gehenden Reaction zu. Das Spectrum enthielt ausser den von CROOKES wahrgenommenen Linien des Argons eine vom Benzol herrührende Bande im Grün und Linien des Quecksilbers im Ultraviolett.

*Lpk.*

E. DORN u. H. ERDMANN. Ueber das von BERTHELOT beschriebene Fluorescenzspectrum des Argons. Lieb. Ann. 287, 230—232, H. 1 u. 2, 1895.